

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:

Die einspalt. Zeile 15 Pf.  
bei Anstaltsverteilung  
durch Geschäftsst. 30 Pf.  
Kellam-Feile 40 Pf.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachschlag  
der im Falle des Nachver-  
fahrens, hinsichtlich wird.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 6 Uhr vorm.

Verantwortl. Nr. 4.

Für die Redaktion der Zeitung  
verantwortl. übernahm.

Quartiersverzeichnis:  
In Neuenbürg Nr. 225.  
Durch die Post im Orts-  
und Oberamts-Verkehr  
Nr. 225, im sonstigen  
Inland-Verkehr Nr. 235  
und 30 Pf. Postbestellgeld.

Wahlkreise sind alle Wahl-  
bezirke, die in Neuenbürg die  
Wahlkreise bilden.  
Wahlkreise Nr. 24 bei der  
O.M.-Sparskasse Neuenbürg.  
Telegraphenadresse:  
„Enztäler“, Neuenbürg.

Nr. 27.

Neuenbürg Montag den 3. Februar 1919.

77. Jahrgang.

## Deutschland.

Stuttgart, 1. Febr. Der zum Regierungs-  
kommissar ernannte Universitätsprofessor Dr. von  
Blume sagte in Bezug auf das Verhältnis der Ein-  
zelstaaten zum Reich: „Der Widerpruch der Bun-  
desstaaten zum Reich in Berlin hat bewirkt, daß  
die unitarische Lösung erleichtert ist. Wir befinden  
uns in einer fortschreitenden Entwicklung zur Reichs-  
einheit. Nur Bayern will eine größere Freiheit  
haben und denkt nicht daran, seine Eisenbahnen,  
Uniformen oder gar Briefmarken aufzugeben. Mit  
dieser Auffassung sieht Bayern allein.“

Stuttgart, 1. Febr. Der seitherige Zivilchef  
des Königs von Württemberg, Konstantin von  
Neurath, hat dem an ihn ergangenen Ruf als deut-  
scher Gesandter in Kopenhagen Folge geleistet.

Stuttgart, 31. Jan. Eine beträchtliche Er-  
höhung der Personen- und Gütertarife tritt am  
1. April bei den württembergischen Eisenbahnen in  
Kraft.

Karlsruhe, 31. Jan. Die badische Landes-  
versammlung hat in einer Enschärfung dagegen  
protestiert, daß dem deutschen Volk bei jeder Ver-  
längerung des Waffenstillstandes noch härtere Be-  
dingungen auferlegt werden, die das deutsche Ver-  
kehrswesen lahm legen, den größten Teil des Reiches  
von jeder linksrheinischen Kohlenzufuhr abschneiden  
und die große auf dem deutschen Volke lastende  
Hungersnot verschärfen, ferner gegen die Schikanen  
bei Abnahme der Lokomotiven und Wagen,  
gegen die Ausweisungen von Elbfisch-Losbringen und  
die Besetzung badischen Landes. Sie fordert die  
abwärtige Rückbesetzung der deutschen Gefangenen.

Karlsruhe, 1. Febr. Eine Umfrage, die in  
Baden angestellt wurde, hat ergeben, daß die meisten  
Städte Süddeutschlands ihre Kohlenvorräte fast  
vollständig aufgebraucht haben und neue Zufuhren  
nur äußerst gering sind. Für die Bäckereien macht  
sich bereits das Fehlen von Mehl bemerkbar,  
so daß die Brotversorgung Süddeutschlands in  
Frage gestellt sei dürfte, wenn nicht in aller nächster  
Zeit die Entente die Erlaubnis gibt, daß Kohlen  
von linksrheinischen Bergwerken nach dem rechts-  
rheinischen Gebiet geführt werden dürfen. Sollte  
sie auf ihrem Standpunkt beharren, so werden in  
Süddeutschland Verhältnisse eintreten, deren Folgen  
gar nicht vorauszusehen sind. Diese Verhältnisse  
würden katastrophale sein.

Strasbourg, 1. Febr. Wie verlautet, wird  
die Dienstfähigkeit der französischen Soldaten immer  
größer. Täglich werden Dutzende gefesselt und  
unter starker Bedeckung abgeführt. Im Innern  
Frankreichs liegt der Verkehr trotz aller von Deutsch-  
land geforderten und erhaltenen Materiallieferungen  
sehr darnieder, da es an Betriebspersonal fehlt.  
Der Schnellzug Metz-Paris braucht 3 1/2 Stunden  
über 40 Stunden gegenüber früher etwa 6 Stunden.  
Wie verlautet, sei einer der Hauptgründe der von  
den Franzosen angeordneten Ausweisungen der  
Deutschen im Elsaß der, daß möglichst viele Wohnungen  
frei gemacht werden, in welchen dann die Obdach-  
losen aus den Kampfgebieten untergebracht werden  
sollen.

München, 1. Febr. Der Vollzugsausschuß der  
kaiserlichen Soldatenräte erläßt in vollkommener  
Verkenntnis der im Osten drohenden Gefahren eine  
Kundgebung, in welcher die honorarischen Soldaten  
gewarnt werden, sich für die Freiwilligenbataillone  
für den Osten zu werben zu lassen.

Dresden, 1. Febr. Die Oberste Heeresleitung  
hat das Sächsische Kriegsministerium beauftragt, den  
Schutz der deutschen Grenzen gegen die Tschechen  
und Polen zu übernehmen. Die bisher dort befind-  
lichen Landsturmbataillone werden durch Freiwilligen-  
bataillone ersetzt.

Leipzig, 1. Febr. Die Leipziger Studenten-  
schaft wendet sich in einer Kundgebung, die dem Rat  
der Volksbeauftragten übermittelt wurde, gegen die  
Bildung von Freiwilligenformationen und fordert  
als erste Pflicht der Nationalversammlung, die Neu-

bildung eines neuen deutschen Heeres zur Verteidi-  
gung des Vaterlandes.

Berlin, 1. Febr. Wie die Blätter von zu-  
ständiger Seite erfahren, wird die Haftung für die  
Revolutionschäden von der Stadt Berlin abgelehnt.

Berlin, 30. Jan. Eine Besserung in der Pa-  
pierversorgung kann, wie wir von zuständiger Stelle  
hören, unter keinen Umständen eintreten, solange  
nicht die Kohlenversorgung sich gebessert hat. Die  
Papierfrage ist eine Kohlenfrage. Gegenüber dem  
Papierfleischhandel erklärt man sich an zuständiger  
Stelle machlos. Durch dunkle Schieberungen, Ent-  
eignungen, Diebstähle und dergleichen müssen nicht  
unbedeutliche Papiervorräte beiseite gebracht worden  
sein.

Berlin, 31. Jan. Für alle Steuern, die bisher  
veröffentlicht worden sind, ist, worauf wir nochmals  
aufmerksam gemacht werden, der 31. Dezember v.  
J. der Stichtag.

Berlin, 31. Jan. Der Zentralrat der deut-  
schen sozialistischen Republik teilt mit: Zur Bespre-  
chung des Gesetzesentwurfes betreffend die Neuregelung  
der Kommandogewalt, findet am Dienstag den 4.  
Februar, vormittags 10 Uhr, im Herrenhaus eine  
Sitzung der Zentralräte aller Armeekorps statt. Je-  
der Zentralrat hat auf eigene Kosten zwei Delegierte  
zu entsenden.

Berlin, 31. Jan. Auf die Erziehung Rodets  
ist eine Belohnung von 10000 Mark ausgesetzt  
worden.

Berlin, 1. Febr. Wie die „Deutsche Tages-  
zeitung“ versichern zu können glaubt, planen die  
Polen zum 5. oder 6. Februar einen größeren Ein-  
fall nach Westpreußen.

Berlin, 31. Jan. Wegen neuerdings von der  
Entente aufgestellten Forderungen sollen über die  
Rückgabe der in Frankreich und Belgien beschlag-  
nahmen Betriebsanlagen andere Vorschriften  
erlassen werden. Von Anmeldungen kann daher bis  
zu dieser Neuregelung abgesehen werden.

Berlin, 31. Jan. Die deutsche Waffenstill-  
standskommission teilt mit: Im Auftrag der bayeri-  
schen Regierung wurde in einer zweiten Note drin-  
gend um Freigabe der für Bayern notwendigen und  
von den Alliierten bereits zugesagten Saarloosen  
ersucht. Zur Erstellung der den Alliierten zu lie-  
fernden landwirtschaftlichen Maschinen wurde gleich-  
falls um die Freigabe der Zufuhr linksrheinischer  
Halbfabrikate, Rohstoffe und Sprengmaterialien ge-  
beten. Auch die Erlaubnis, 250000 Kilo Baum-  
wollgarne aus den besetzten Gebieten auszuführen,  
wurde nachgesucht.

## Württembergische Landesversammlung.

Stuttgart, 1. Febr. Vor Beginn der heutigen Si-  
zung des Landesparlamentes, unterhielt sich der  
Präsident des Hauses mit den Abgeordneten, eine  
stimmende Protesterklärung gegen die Verweigerung  
Deutschlands durch die Entente. Er gab die vielen Entschärfungen  
und die wachsende Emigration Ausdruck, die das Deutsche  
Reich bei der Waffenstillstandskonditionen erfahren hat,  
obwohl es alle ihm auferlegten Bedingungen, auch die drück-  
testen, in möglichster Weise erfüllt. Würden die Friedens-  
bedingungen von gleichem Siegermut gefordert sein,  
dann würde unser deutsches Land das Herrergut, unser  
deutsches Volk der Proklamation sein. Die Reichsregierung  
und die Nationalversammlung werden in der Erklärung  
aufgefordert, gegen solche entwürdigende Unterdrückungen  
sich zu erheben und auf den verprochenen Frieden der Gerech-  
tigkeit hinzuwirken. Dann trat man in die eigentliche  
Beratung über den Verfassungsentwurf ein.

Der Abgeordnete Biederer von der D. D. F. sprach in  
zweihündigen Ausführungen. Er betonte eine noch stärkere  
einheitliche Zusammenfassung aller nationalen Kräfte und  
die Ausdehnung der Selbstbestimmung des Reiches auf noch  
weitere Gebiete. Er ist auch für die unbedingt Erfolge  
eines Staatspräsidenten aus, der über dem Land  
steht und ein Gegenwärtiger gegenüber der Regierung und dem  
Landrat bilden soll, um als ein weiterer Machtschwerpunkt  
ebenfalls für einen Staatspräsidenten erwählbar zu sein.  
Das Referendum hielt er für einen sehr fruchtbaren Vor-  
schlag, weil dadurch der Volkswille zuverlässig festgestellt  
werde. Mit Recht bezeichnete er das jetzige Sowjet-Ruß-  
land nicht als Feind, um die Sozialisierung nach dessen  
Muster einzuführen. Er betonte sich als Gegner der Klein-  
renterei und reichte einen engeren politischen und wirt-  
schaftlichen Zusammenhang zwischen Württemberg und Ba-

den das Wort, wobei eventuell die hohenzollernschen Lande  
zu Württemberg geschlagen werden müßten. Bei der Frage  
der Trennung von Kirche und Staat wies er darauf hin,  
daß beide Teile nur gewinnen können, wenn eine mögliche  
grundsätzliche Lösung vollzogen werde, wenn dann die Kirche  
gegenüber dem Staat eine glücklichere Stellung einnehmen  
kann als zur Zeit. Er wandte sich gegen die religionslose  
Schule und trat für die Beibehaltung des konfessionellen  
Unterrichts als Pflicht in der Schule ein.

Der Zentralratsabgeordnete Bälz brachte den Stand-  
punkt seiner Fraktion zu dem Verfassungsentwurf zum  
Vortrage. Er hatte an der Einsetzung eines eigenen Staats-  
präsidenten und an der Einführung des Referendums  
manches anzusehen: er war gegen die Beibehaltung des  
20. Lebensjahres als Wahlalter, lehnte die Trennung von  
Staat und Kirche, das Staatskirchenamt und die Verwirkli-  
chung der Schule ab, forderte die konfessionelle Unterrichts-  
freiheit und konnte der Aufhebung des Kirchenvermögens  
nur dann zustimmen, wenn die Rentenversicherung angemessen  
ausfällt. Zum Schluß wünschte der Redner eine mög-  
lich rasche Verabschiedung des Entwurfs, damit wie in  
Bälz wieder geordnete Zustände im Lande erhalten, wo-  
zu endlich die letzte Hand der Regierung nötig ist.

Der Abgeordnete Dr. Schott (D. F.) sagte namens  
seiner Freunde die Wichtigkeit bei dem Zustandekommen des  
Entwurfs dem Volke, nicht der Regierung zuzubringen. Er  
wandte sich gegen das parlamentarische Verbot und die Ver-  
gesellschaftung des Verfassungsorgans, trat für die Beibehal-  
tung der Ersten Kammer ein und befürwortete eine  
wohlwollende, gerechte und billige Auseinandersetzung zwischen  
Kirche und Staat.

In der letzten Sitzungssunde sang der „unentwegte“  
Griechen ein hohes Lied auf die legendäre Kulturarbeit  
der russischen Sowjetregierung und stellte in Aussicht,  
daß das Märchen in Deutschland nicht aufhören wird.  
Nach einer Schlussbemerkung des Ministerpräsidenten Bloch  
wurde der Entwurf an den Ausschuß zur Einberufung  
überwiesen. Nach Vornahme weiterer Wahlen vertagte sich  
das Haus auf unbestimmte Zeit.

## Anträge.

Stuttgart, 1. Febr. Die sozialdemokratische Frak-  
tion hat zwei Anträge eingebracht. Der eine verlangt  
Sicherstellung der Lebensbedürfnisse der Landesstellen und Kom-  
munalverbände für gemüßigte Zwecke, den Abbau der  
Preise für alle Bedarfsartikel, Kontrolle über die Tätigkeit  
der Kriegswirtschaftlichen und Kriegsgesellschaften, Freigabe  
vorhandener Rohstoffe, Sicherstellung der Lebensbedürfnisse und  
Reflexion der Reichsstellen wie der Kriegsgesellschaften für  
die Allgemeinheit. Der andere bezieht die Vermehrung der  
Zahl der Beamten der Gewerbeinspektion durch geeignete  
Kräfte aus der Arbeiterwelt. — Die Unabhängige Sozial-  
demokratische Partei hat an den Kriegsminister folgende An-  
frage gerichtet: „Ist es dem Herrn Minister bekannt, daß  
durch die Sicherheitskommission in Stuttgart bei der Stati-  
vermittlung ein großes Quantum Wein beschlagnahmt und  
durch Monopolen der S. R. aus den Beständen der Kronen-  
häuser abgehoben wurde? Ist der Herr Minister bereit,  
Auskunft zu geben, zu welchem Zweck dieser Wein verwendet  
wurde?“ In einem von ihr gestellten Antrag soll die Re-  
gierung beauftragt werden, zur Förderung der Vergele-  
schaltung von Produktion und Verbrauch zu den landwirtsch.  
zusammengesetzten Studienkommissionen nach dem Vorbild  
Land zu entsenden.

## Das französische Gewalt- u. Verleumdungssystem.

Ludwigshafen, 31. Jan. Der französische  
Befehlshaber hat den pfälzischen Zeitungen aufge-  
geben, eine Serie von Artikeln zu bringen, in denen  
Deutschland verleumdet wird und die Einwohner  
der Pfalz einer Vereinigung mit Frankreich geneigt  
gemacht werden sollen. Es wurde Beschwerde bei  
der Waffenstillstandskommission erhoben.

Paris, 1. Febr. Das „Echo de Paris“ schreibt,  
daß aus den eingehenden Untersuchungen hervor-  
gegangen sei, daß die Bewohner des Saarbezirks  
große Furcht vor den Bolschewisten, Spartakisten  
und den Unabhängigen hätten. Die Bewohner er-  
klären, daß sie hundertmal lieber unter der sicheren  
und festen französischen Verwaltung zu bleiben  
wünschten, als ein bolschewistisches Regiment zu  
erhalten.

## Ausland.

Haag, 1. Febr. Der holländische Minister des  
Aeußern erklärte einem Korrespondenten des „Excel-  
sor“, daß die Ankunft des Kaisers in Holland nicht  
die Folge einer Vereinbarung mit den holländischen  
Behörden war. Wenn die Ankunft des Kaisers  
von vorbereitenden Unterhandlungen abhängig ge-  
wesen wäre, würde der Kaiser jetzt nicht in Holland  
sein. Wenn die Alliierten den Wunsch hätten, sich  
mit Holland über den zukünftigen Aufenthalt des

Turnverein Neuenbürg  
General-  
Versammlung  
Sonntag, 4. Febr., 10  
Lokal bei Red.  
Tagesordnung wie üblich  
(Wahlen!)  
Zu recht zahlreichem Besuch  
werden aktive und passive Mit-  
glieder freundlichst eingeladen.  
Der Ausschuß.

Neuenbürg.  
Filder-Sauerkraut  
pro Pfund 30 Pf.  
frisch eingetroffen bei  
Adolf Lustnauer  
Viehbesitzer!  
Wenn Ihre Kuh nicht rinde-  
t oder wenn sie öfters rindert  
nicht aufnimmt, dann verlan-  
gen Sie kostenlos Auskunft von  
E. Fr. Köbele,  
Langenargen a. B. 15.  
Die Schmidtschen Mittel  
in jeder Apotheke erhältlich,  
nicht, wende man sich an die  
Firma. Nachahmungen wer-  
den man zurecht und achte ge-  
auf Name und Schutzmarke  
„Hohen-Neuffen“.

Alle Musik-  
Instrumente  
für Haus-  
Orchester und  
einfach. Schall-  
bis zu den feinsten Klänge  
Instrumenten, alles Zubehör  
Saiten usw. empfiehlt in reich-  
Auswahl

Musik-Haus Carl  
Großhandel und Einzelver-  
Pforzheim, Leopoldstr.  
(Kafaden Kiedalisch-Rohr-  
Ankauf abgepielter Gram-  
phon-Platten u. Bruch-  
gesetzten Höchstpreise von 1/2  
per kg.

Briefpapier  
in Mappen mit 5 Briefbögen  
5 Kuvert, 12 Mustermappen  
100 Kartenbriefe, Kurzbriefe  
Glückwunschkarten  
für jeden Zweck; Buch-, Gold-  
Chromopapier- u. Seidenbrief-  
karten mit Kuvert, 100 verschie-  
Muster, Mk. 5.-

Schmirgelpapier  
Stückenware, unregelmäßige Ge-  
für Hand- und Hausgebrauch,  
werker, Mäschinenbesitzer etc.  
30 Mk., 1 Postpaket 4 Mk.  
Paul Rupp, Freudenstadt  
Wübg.

Gottesdienst  
in Neuenbürg  
am 4. u. 8. Erscheinung  
den 2. Februar,  
Predigt 10 Uhr (Job. 4, 27f.).  
Rr. 107).  
Delaz  
Christenabende 1 1/2 Uhr für die  
Stadtkirche Dr. Schott  
Mittwoch abe. 8 Uhr  
Freitag 8 Uhr Abendgottesdienst  
Gemeindehaus.

Katholischer Gottesdienst  
in Neuenbürg  
Am Sonntag, den 2. Febr.  
Kara-Viermahl 1/2 Uhr  
Predigt und Amt.  
Jeden Mittwoch 1/2 Uhr  
Friedensandacht.



Kaiser zu verständigen, würde die holländische Regierung gerne bereit sein, eine Lösung zu suchen.  
Amsterdam, 31. Jan. Einem hiesigen Blatt zufolge beschäftigt sich die englische Presse ausführlich mit der Frage der deutschen Kolonien und sieht es als ungemacht an, daß Deutschland sie nicht zurückhalten wird. Die Friedenskonferenz habe sich darüber geeinigt und auch Präsident Wilson soll (!) dafür sein, daß Deutsch-Südwestafrika der Union einverleibt werde.

Bern, 1. Febr. Gestern haben die deutschen Delegierten des Berner Konferenzbüros ihre Denkschrift überreicht über die schleunige Rückkehr der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten. Die Denkschrift protestiert gegen die Grausamkeit der französischen Imperialisten, die eine Million Kriegsgefangener über den Krieg hinaus zur Frohnarbeit in Nordfrankreich und Belgien zurückhalten wollen. Die Durchführung werde einen persönlichen Haß gebären.

Bern, 1. Febr. Das „Tagbl.“ erhält von verlässlicher Seite die Nachricht, daß die italienischen Ansprüche auf Dalmatien und aus Deutsch-Südtirol einen kräftigen Widerspruch Wilsons und Englands ausgelöst haben. Orlando ist von einem Gespräch mit Wilson sehr niedergeschlagen zurückgekommen. Wilson ist keinesfalls geneigt, durch schwächliches Nachgeben seine Stellung als christlicher Politiker zu gefährden.

Bern, 1. Febr. Nach dem „Nouveliste de Lyon“ hat der deutsche Dampfer „Scharnhorst“ am Donnerstag in Cherbourg den letzten Kriegsgefangenentransport, bestehend aus 12 französischen, 3 italienischen und 3 belgischen Offizieren, mit 1000 französischen, belgischen und italienischen Soldaten gelandet.

Genf, 31. Jan. Wie eine amtliche französische Mitteilung bekannt gibt, ist die Zollgrenze zwischen Frankreich und Deutschland an die Grenze von 1870 verlegt worden. Vom 1. Februar tritt der französische Zolltarif in diesen Grenzen in Kraft. Die deutschen Zollbeamten, die noch im Dienst sind, werden sobald als möglich ersetzt. Nach einem Abkommen mit der Schweiz wird die elbsässische Grenze für den Verkehr mit der Schweiz von jetzt an geöffnet. Der Handelsverkehr mit Deutschland bleibt verboten, soweit nicht besondere Ausnahmen zugelassen sind.

Paris, 1. Febr. England und Amerika stehen nach wie vor der Besetzung des linken Rheinufer durch Frankreich eher ablehnend gegenüber, soweit es sich nicht um Elzäs-Lotharingen handelt. Beide Staaten anerkennen, daß das linksrheinische Gebiet ganz deutsch ist und daß es gegen die einfachsten Anwendungen der großen Prinzipien, die unter allgemeiner Zustimmung angenommen wurden, verstoßen müßte, wenn diese deutschen Gebiete einfach wie im Mittelalter durch Beschluß einiger Diplomaten verschachert würden.

Paris, 1. Febr. Der ukrainische Verkehrsminister Siderenko erklärt dem „Petit Journal“, seine Regierung weigere sich, auf die Prince-Inseln zu gehen. Er leitete mit der Regierung Verhandlungen ein, um für die Ukraine einen Sitz auf der Friedenskonferenz zu erlangen. Der neue Staat habe nur eine Forderung, die Anerkennung der Ukraine. Sobald diese erfolgen werde, werde die Ukraine Frankreich ein Bündnis vorschlagen, sie werde einen Teil der russischen Schuld auf sich nehmen. Sie werde mit der Versorgung Frankreichs mit Getreide sofort beginnen.

Basel, 31. Jan. Frankreich verteilt nun die Kohlen aus dem Saargebiet. Von Anfang Februar an wird es Italien monatlich 250 000 Tonnen zur Verfügung stellen, die der „Rationalis.“ zufolge über Basel verschifft werden.

Prässel, 31. Januar. Die zurückgebliebenen Deutschen werden jetzt ins Gefängnis gebracht. Es soll untersucht werden, aus welchen Gründen sie zurückgeblieben sind. Die nicht verhafteten Deutschen werden gruppenweise nach Holland abgeschoben.

London, 31. Januar. Die Einschiffung von 20 000 bis 22 000 deutschen Zivilgefangenen in England erfolgt zurzeit und ihr Eintreffen in Deutschland ist in aller nächster Zeit zu erwarten.

#### Japan gegen Wilsons 14 Punkte.

Berlin, 31. Jan. Die Delegierten auf der Pariser Friedenskonferenz hatten gestern, der Deutschen Tagesitz, zufolge, einen aufregenden Tag. Die größte Ueberraschung war, daß Japan, als es die Frage der deutschen Kolonien behandeln sollte, die Erklärung abgab, daß es von Wilsons 14 Punkten überhaupt nichts erfahren habe. Japan habe den Waffenstillstand nicht unterschrieben und brauche sich nichts um Wilsons Prinzipien zu kümmern. Diese Erklärung wirkte wie ein Donnerschlag. Man hat zwar die auffallende Tatsache bemerkt, daß Japan in den Plenarsitzungen vom Samstag sich nicht über den Völkerbund ausgesprochen hat. Man führte

dies aber auf die Schweigsamkeit der Japaner zurück. Jetzt erscheint dieses Schweigen aber in einem ganz anderen Lichte. Offenbar nimmt Japan für sich eine absolute Sonderstellung in Anspruch, wodurch das Zustandekommen des Völkerbundes nach den Wilsonschen Grundzügen auf sehr lockeren Schrauben fungiert.

Berlin, 31. Jan. Der amerikanische Flottenchef Admiral Mayo drang in dem Ausschuss für Marineangelegenheiten des Repräsentantenhauses am Vorabend der Abstimmung über die Regierungsvorlage auf sofortige Vergrößerung der Flotte, indem er erklärte, daß niemals eine Zeit bestanden habe, wo es so notwendig sei, gründlich vorbereitet zu sein. Diese Nachricht gewinnt besonderes Interesse im Zusammenhang mit der Meldung, daß die japanischen Vertreter in Paris die 14 Punkte Wilsons nicht anerkennen und den Völkerbund ablehnen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebungen

Neuenbürg, 3. Febr. Der vom Vorstand des Gewerbevereins, Herrn Malermeister Mann, auf gestern nachmittag in das Gasthaus 3. Krone ergangene Einladung zu einer Versammlung der Bauhandwerker war aus Stadt und Bezirk zahlreich gefolgt worden; auch weitere nicht dem Bauhandwerkerstand angehörende Vereinsmitglieder befanden sich durch ihr Erscheinen Interesse. Auf der Tagesordnung standen 2 Punkte: Arbeitsbeschaffung für Bauhandwerker und Ernennung eines Bezirksausschusses für Bauhandwerker. Nach vorausgegangener Begrüßung gab der Vorsitzende den Wortlaut eines von der Handwerkskammer Reutlingen eingegangenen Rundschreibens bekannt. Nach demselben ist beim Arbeitsministerium in Stuttgart ein Handwerker-Ausschuss gebildet worden, dem neben den Handwerkskammern auch Vertreter der hauptsächlich in Betracht kommenden Landesverbände des Bauhandwerks und auch einige Vertreter der Arbeiterschaft angehören. Eine erfolgreiche Tätigkeit kann aber nur möglich sein, wenn im ganzen Lande Vertrauensleute gefunden werden, die in ständiger Fühlung mit der Zentrale stehen. Zu diesem Zweck sollten in allen Oberamtsbezirken des Landes Bezirksausschüsse gebildet werden, denen u. a. die Aufgabe obliegt, bei der Beschaffung von Privatarbeit (hauptsächlich Instandsetzungsarbeiten) für das Bauhandwerk, das Arbeitsministerium zu unterstützen. Bericht über etwaige Mängel bei der Arbeitsbeschaffung zu erstatten, ebenso wenn die Ausführung von Instandsetzungsarbeiten wegen Rohstoffmangel nicht möglich ist. Diesen Bezirksausschüssen sollen mindestens 3 Bauhandwerksmeister der Oberamtsstadt, 2 weitere Meister der Städte von über 5000 Einwohner und je nach Bedürfnis weitere Bauhandwerksmeister der wichtigeren Orte des Bezirks angehören, außerdem soll noch ein Vertreter der Arbeiterschaft hinzugezogen werden, der aber vom Bezirkskartell der Gewerkschaften bestimmt wird. Nach Bildung dieser Bezirksausschüsse werden die zur Mitarbeit in den Bezirksausschüssen bestimmten zur gemeinsamen Aussprache an den Sitz der zutreffenden Handwerkskammer eingeladen. Durch Zutritt wurden nach längerer Aussprache gewählt von der Oberamtsstadt Zimmermeister Bischoff, Schreinermeister Fehrenbach, Malermeister Mann, ferner Schreinermeister Groß Calmbach, Glasermeister Kull, Birkenfeld, Flaschnermeister Kehl, Herrenalb, Schlossermeister Bäuerle-Schönberg. Wildbad war nicht vertreten. Daran schloß sich eine Aussprache über verschiedene das Bauhandwerk betreffende Fragen, u. a. die Wegnahme von Arbeiten durch Firmen an größeren Plätzen wie Stuttgart durch Unterbietung. Der Vorsitzende empfahl in solchen Fällen zur Selbsthilfe zu greifen und durch persönliches Vorstelligwerden bei den maßgebenden Stellen die dadurch gefährdeten Interessen zu wahren. Das sei, wie er an Selbstliebe nachweist, vielfach von Erfolg begleitet. In erster Linie sei aber der Zusammenschluß aller Gewerbetreibenden und Bauhandwerker nötig, nur geschlossen können Erfolge erzielt werden, der Einzelne sei heutzutage machtlos. Stadtpfeger Knodel empfahl als gute Erscheinung mit aus der Kriegszeit hinüber zu retten, daß nicht die Bumpwirtschaft einreißt; der Handwerker sollte mit der Ware gleich die Rechnung senden, das bewahre vor Zinsverlusten. Demgegenüber wurde betont, daß vornehmlich der Staat derjenige Auftraggeber sei, welcher die Abrechnung verzögere, woran allerdings die mit der Abrechnung beauftragten Bauwerksmeister vielfach die Schuld tragen. Sache der Bezirksausschüsse dürfte es sein, auch in dieser Richtung auf Abhilfe zu dringen.

Neuenbürg, 3. Febr. Im Gasthaus zur Eintracht hielt gestern nachmittag der Turnverein seine Generalversammlung. Vorstand Fehrenbach gedachte nach Begrüßung der Erschienenen, vornehmlich der vom Felde Zurückgekehrten, des großen Krieges und seines so viele Hoffnungen zerstörenden Aus-

gangs, an dem nicht unsere Frontsoldaten, sondern die in der Heimat Verbliebenen die Schuld trügen; das Andenken der auf dem Felde der Ehre Gebliebenen wurde in üblicher Weise geehrt. Schriftführer Volkschulrektor Vollmer berichtete über die Vereinsangelegenheiten des vergangenen Jahres (Ausschüßsitzungen, Versammlungen, Abschiedsfeier von Oberkontrolleur Frank). Zu Beginn des Vorjahres war der Mitgliederstand 232, durch Austritt, Wegzug und Tod (davon 4 weitere Gefallene) gehen ab 17, hinzukommen infolge Neuaufnahmen und Uebertritt von Jünglingen 11, heutiger Stand 226. Ausmarschiert waren 126 Mitglieder, davon sind 20 = 16% gefallen. Stello, Turnwart Titelius erstattete den Turnbericht (Wandertag nach Verbach, Jugendwehrturnen, Gauturnwartversammlung in Stuttgart, Damen- und Jünglingsturnen). Ueber den Stand der Kasse pro 1918 berichtete Kassier Ludwig Gauß, 309 M. 33 Pf. Einnahmen stehen 304 M. 90 Pf. Ausgaben gegenüber, es ergibt sich ein Kassenbestand von 94 M. 43 Pf. Das Vereinsvermögen erhöhte sich von 639 M. 10 Pf. auf 761 M. 22 Pf. Die Kasse wurde geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorstand erklärte den Kassier für entlastet und sprach den drei Beamten den Dank des Vereins für ihre Wühewaltung aus. Das Jahresgehalt des Vereinsdieners wurde von 25 auf 30 M. erhöht. Beschlossen wurde auf Vorschlag des Ausschusses, zu Ehren der vom Heeresdienst Zurückgekehrten am Sonntag, den 2. März im Anker eine Begrüßungsfeier mit Tanz abzuhalten, mit welcher gleichzeitig eine Ehrung von 20 älteren Mitgliedern verbunden werden soll. Mit der weiteren Anordnung wird der Ausschuss beauftragt. Es wurde zu den Wahlen geschritten. Vorstand und Schriftführer betonten, infolge Geschäftsüberbürdung der Kassier mit Rücksicht auf seinen angegriffenen Gesundheitszustand eine Wiederwahl ablehnen zu müssen, sie erklärten aber, der neuwählenden Vorstandschäft mit Rat und Tat an die Hand geben zu wollen. Obwohl sie sich den Gründen, welche für den Rücktritt der Vorstandschäft sprachen, nicht verärglichen konnte, nahm die Versammlung mit Bedauern hiervon Kenntnis. Es wurde aus der Mitte der Versammlung dem Wunsche Ausdruck gegeben, die bisherigen Jahader möchten ihre Ämter noch ein Jahr weiterführen, bis geordnete Zustände eingetreten wären, dieselben bestanden jedoch unter wiederholtem Hinweis auf das schon Vorgebrachte auf ihrem Rücktritt. Der bisherige Schriftführer redete einer Verjüngung der Vorstandschäft das Wort. Nach längerem Meinungsaustausch wurden in besonderem Wahlgang durch Akklamation einstimmig gewählt als Vorstand Wilhelm Feilbeiner, langjähriger früherer Turnwart, als Schriftführer Emil Schäfer, zum Kassier Friedrich Girtbach. Die Gewählten nahmen ihr Amt an und versprachen, nach Kräften bemüht zu bleiben, den Verein auf der bisherigen Höhe zu halten, wozu sie sich die Unterstützung aller Mitglieder erbaten. Zum 1. und 2. Turnwart wurden Emil Faust bzw. Robert Fehrenbach je einstimmig berufen. Bei der Wahl der 4 Ausschüßmitglieder bat Ausschüßmitglied Fritz Böhn altershalber von seiner Person abzusehen, Vorstand Fehrenbach wies jedoch, unter Hinweis auf die von Fritz Böhn bekundete Turnertreue, darauf hin, daß man den Rat der Alten nicht wissen wolle. Daraufhin wurden die bisherigen Ausschüßmitglieder: Fritz Böhn, Karl Titelius, Fritz Ruf und Karl Vofch einstimmig wiedergewählt. Namens derselben dankte Fritz Böhn für das wiederholt bewiesene Vertrauen mit dem Versprochen, alles zu tun, um den Verein zu heben und zu fördern. Schriftführer Vollmer gab der Benützung Ausdruck, daß mit Ausnahme der Ausschüßmitglieder sein Vorschlag angenommen worden sei. Mit der neuen Leitung könne man zufrieden sein; er hoffe und wünsche, daß der Verein unter derselben einem neuen, ersprießlichen Aufstieg entgegen gehe. Vorstand Feilbeiner nahm Betanlassung, der bisherigen Vereinsleitung für ihre langjährige an Erfolgen reiche Tätigkeit wohlverdienten Dank auszusprechen, dem sich die Versammlung durch Erheben von den Sitzen anschloß. Bisheriger Vorstand Fehrenbach dankte namens der so Geehrten. Die einstimmig verlaufene Wahl lasse künftiges Blühen und Gedeihen erhoffen. Wiederaufbau und Zusammenschluß heiße es im ganzen deutschen Vaterland; die Früchte werden nicht ausbleiben. Dem Verein wünsche er Blühen und Gedeihen zum Segen der Jugend, zum Nutzen des Turnvereins. Ein frisches Turnerlied beschloß die einstimmig verlaufene Versammlung.

#### Württemberg.

Freudenstadt, 1. Febr. Wie der Grenzpostbote aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll der Bau der Bahn Coppenau-Giesebach anfangs April, sobald die Witterung die Ar-

beiten erla...  
Berarbeiten...  
Anmeldungen...  
Stutt...  
9. Januar...  
Wilhelm...  
vor der Ho...  
Handgranat...  
Starktramp...  
Stutt...  
baju...  
und Nobel...  
kinnen die...  
verkauft...  
Höllin...  
Reich des...  
hier an...  
Berlebs...  
Abel...  
einem...  
gesund...  
Kommissi...  
bedt und...  
Heide...  
Brenz...  
Warder...  
Rübe den...  
der zum...  
Sorgfalt...  
weh! —...  
um. Jetzt...  
hinge...  
— durch...

Uahr...  
soeben im...  
firt...  
ein in der...  
dabon ge...  
zu gutem...  
vor die dor...  
selbsthab...  
Som...  
tänd...  
ten und...  
Die Trans...  
sind be...  
insgesamt...  
Konstanz...  
U...  
und Franz...  
G...  
17 Enkel...

#### Letzte

Calw...  
genügende...  
eine Anzahl...  
beschimpf...  
ungen gegen...  
benahmen...  
gehöriger...  
Leute zu...  
worauf ihm...  
hielten die...  
gangen...  
Jahre Kur...  
aus dem...  
nach Stutt...  
Offen...

Auf...  
Pfortze...  
zu erreichen...  
Mittwoch...

#### eine gr

in der Hau...  
und Vort...  
passend...  
waggon...  
sofortige...  
play bei...  
oder in...  
Bersteige...  
Näher...  
play beka...  
Stutt...

#### D

Eine trach...  
Zi...  
hat zu verla...

#### Jüngeres

Mä...  
für Keinen...  
oder später...  
Auskunft...  
Geschäftsstelle...





contsolbaten, von denen die Schuld tragen; welche der Ehre Geistes geehrt. Schriftsteller berichtet über vergangenen Jahres (Abchiedsfeier zu Beginn des Jahres 232, durch Austritt, (ere Gefallene) gehen Neuaufnahmen und heutiger Stand 226 Mitglieder, davon sind Lurnwart Titellius (bertag nach Verewarntversammlung (ingoturnen). Ueber 18 berichtete Kassier B. Fg. Einnahmen (ben gegenüber, es 94 Mt. 43 Fg. von 639 Mt. 10 Fg. wurde geprüft Vorstand erklärte (nach den drei Be- ihre Mäherwaltung (ereinsdieners wurde (schlossen wurde auf (Ehren der vom (am Sonntag, den (ungsfeier mit Tanz (ig eine Ehrung von (werden soll. Mit (e Ausbuch kauf- (n geschritten. Vor- (insolge Geschäfts- (sicht auf (rinen (e Wiederwahl (aber, der neuzu- (al und Tat an die (sich den Grän- (er Vorstandschäft (e, nahm die Vers (on Kenntnis. Es (mlung dem Wunsche (nhaber möchten (führen, bis geord- (dieselben bestanden (is auf das schon (ig. Der bisherige (ung der Vorstand- (Meinungsaustausch (durch Aklamation (d Wilhelm Fial- (swart, als Schrift- (Kassier Friedrich (nen ihr Amt an (emüht zu bleiben, (öhe zu halten, (ller Mitglieder er- (part wurden Emil (ach je einstimmig (Ausbuchmitglieder (n altershalber von (nd Fehrenbach (die von Fritz Döhn (hin, daß man (a wolle. Darauf- (uchmitglieder: Fritz (, Ruf und Karl (Namens derselben (ederholt bewiesene (alles zu tun, um (ern. Schriftführer (Ausdruck, daß mit (er sein Vorschlag (der neuen Zeitung (offe und wünsche, (einem neuen, er- (gehe. Vorstand (g, der bisherigen (rige an Erfolgen (ant auszusprechen, (Erheben von den (and Fehrenbach (en. Die einmütig (Mähen und Ge- (und Zusammen- (hen Vaterland; die (n. Dem Verein (zum Segen der (reins. Ein frisches (g verkaufene Ver-

keiten erlaubt, in Angriff genommen werden. Mit den Vorarbeiten zu diesem Ausbau, wie Gelände-Erwerbungen, Abmessungen usw., ist schon begonnen worden.  
**Stuttgart, 30. Jan.** Bei der Kundgebung am 9. Januar, abends 7 Uhr, ist der 17 Jahre alte Lehrling Wilhelm Kurz, während er mit dem Straßenbahnwagen vor der Reichsbahnhalle vorbeifuhr, von dem Splinter einer Handgranate getroffen worden. Er ist nun im Spital am Hauptbahnhof gestorben.  
**Stuttgart, 31. Jan.** Die württembergische Eisenbahn-Generaldirektion hat die Wirtin von Schneeföhren und Kobelshöfen in Personenwagen verboten. Ebenso können diese Gegenstände weder als Gepäck, noch als Extragut zur Beförderung zugelassen werden.  
**Stuttgart, 31. Jan.** Aus der Ukraine kam der Nek des Landsturms-Inf. Regts. 13 (die 11. und 12. Komp.) hier an. Die Fahrt von Kowel hatte infolge der trostlosen Verkehrsverhältnisse 10 Tage in Anspruch genommen.  
**Abelberg, 28. Schorndorf, 1. Jan.** Hier sind bei einem Bauern 14 Kentner Getreide und 2 Kentner Weib gefunden worden. Sie wurden von der Getreideaufnahme-Kommission verurteilt, aber später durch den Landjäger entdeckt und beschlagnahmt.  
**Heidenheim, 31. Jan.** In einem Dorfe des unteren Brenztales hatte ein Bürger das Glück, in einer Falle einen Warden zu fangen. Es wurde beschlossen, dem Tier in der Nähe des Wadons zu machen. Der Widerstand halber sollte der zum Tode Verurteilte vorher in einen Sack gesperrt. Sorgfältig wurde der End über die Falle gezogen, aber er war auf einmal sprang der Warden in der Falle herum. Jetzt gab's ein Krachen und Schlagen, allein der Jäger spätere Verfolgung wußte sich die Freiheit zu verschaffen — durch das Kamini!

**Baden.**

**Baden, 31. Jan.** Eine bekannte Tatsache ist, daß besonders im Elsaß das gemünzte deutsche Geld stark gehandelt wurde. Wie der „Lohr. Ztg.“ nur berichtet wird, kam es in der Nähe des Münziers wohnender Landwirte, der davon gehört hatte, daß die Franzosen das deutsche Geld zu gutem Nach annehmen würden, mit einem Einpäner vor die barlige Kommandantur gefahren und bot dem beschlagnahmenden Offizier 21.000 Mark in 10-Pfennigstücken an.  
**Som Badenweiler, 1. Febr.** Die französische Konsularmission in Konstanz ist am Mittwoch in Bern eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt über Basel weitergezogen. Die Transporte französischer Gefangener durch die Schweiz sind beendet. Vom 10. Dezember bis 14. Januar sind insgesamt 40.000 Franzosen, Engländer und Italiener über Konstanz nach Frankreich zurückgeführt.  
**Uelshausen, 31. Jan.** Die Eheleute Konstantin Rieker und Franziska geb. Bärkel werten das 75. Jahr der Eheschließung. Das Paar ist zusammen 180 Jahre alt. Es hat 17 Enkel und 11 Urenkel.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

**Calw, 2. Febr.** Um Klagen über angeblich ungenügende Lebensmittelverteilung vorzubringen, zog eine Anzahl Männer und Frauen auf das Obdrampt, beschimpften die Kommunalbeamten, stießen Drohungen gegen die Beamten des Oberamts aus und benahmten sich gegen den Oberamtsvorstand in ungehöriger Weise. Es kostete große Mühe, die Leute zu einem vernünftigen Auftreten zu bringen, worauf ihnen Aufklärung zu teil wurde. Sie erhielten die Zusage, daß ihren Beschwerden nachgegangen wird. Auch ihre Forderung, daß in diesem Jahre Kuratelle, die nicht erholungsbedürftig sind, aus dem Bezirk ferngehalten werden sollen, wird nach Stuttgart weitergegeben werden.  
**Offenburg, 2. Febr.** Der Flüchtlingsaus-

schuß teilt neue schamlose Uebergriffe der französischen Besatzungstruppen mit: Bei der Grenzüber- schreitung in Offenburg mußten sich die deutschen Frauen in Gegenwart der französischen Soldaten entkleiden und von ihnen abgreifen lassen.  
**München, 2. Febr.** Im großen Hörsaal der Universität versammelten sich gestern 1500 Pfälzer und Pfälzerinnen zu einer Kundgebung für die Erhaltung der Pfalz. Dr. Pfeiffer, Mitglied der Nationalversammlung, gab in seinen Ausführungen bekannt, daß sich die Franzosen wieder, wie früher, so auch heute anständig, sich in der Pfalz auf lange Jahre einzurichten. Den Abtrennungsgeländen, die in der Pfalz keinen Anklang finden, rehte der Redner ein starkes „Nein“ entgegen. Den stürmisch aufgenommenen Ausführungen des Redners folgte die einstimmige Annahme einer Entschlieung, die sich mit dem Sinne der Ausführungen Dr. Pfeiffers deckte.  
**Düsseldorf, 2. Febr.** Ein öffentlicher Aufruf der Stadtverwaltung besagt, daß sich im Etats- jahr 1919 ein Fehlbetrag von schätzungsweise 30 Millionen Mark einstellen werde. Bei den heimischen Banken hat die Verwaltung Kredite in Höhe von 30 bis 40 Mill. Mark in Anspruch genommen. Diese Kredite sind in Kürze fällig. Der Aufruf schließt: Wir dürfen der Bürgerschaft die Mitteilung nicht vorenthalten, daß die Finanzwirtschaft unserer früher schönen Gemeinde vor einem Zusammenbruch steht. Daraus retten kann uns nur Arbeit und Ordnung.  
**Weimar, 2. Febr.** Während im Verlauf der beiden letzten Tage bereits starke Trupps Infanterie hier angelangt und in Weimar und Umgebung untergebracht sind, rücken in den Abendstunden Abteilungen Artillerie ein. Es ist eine Verordnung erlassen worden, um unerwünschte Elemente von Weimar fernzuhalten. Diese Verordnung wurde mitverantwortlich durch einen sozialistischen Putsch auf das Telegraphenamt in Eisenach.  
**Weimar, 1. Februar.** Im „Reichsanzeiger“ wird eine Verordnung der Regierung über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Konstituante veröffentlicht. Zum Betreten von Weimar und zum Aufenthalt dort ist vom 15. Februar ab ein Paß notwendig.  
**Berlin, 2. Febr.** Von weiteren Einschränkungen im Eisenbahnverkehr will das „Berliner Tage- blatt“ berichten können, der Fernverkehr werde vom 10. Februar ab nur noch auf Grund besonderer Zulassungsscheine gestattet sein.  
**Berlin, 2. Febr.** Im „Vorwärts“ wird dafür eingetreten, für die neuen Siedlungsnotwendig- keiten in erster Linie Erzieherplätze und Staatsdo- manen freizugeben.  
**Berlin, 2. Febr.** Der Rat der Marine er- hebt wie gegen Admiral von Schröder auch gegen den früheren Kommandeur der 2. Matrosendivision, Admiral Jospet, Anklage und hat bei der Regie- rung die sofortige Verhaftung des in Baden-Baden weilenden Admirals verlangt.  
**Berlin, 2. Febr.** Im Berl. Tagebl. wird

über Pariser Stimmen berichtet und dabei gesagt, die französische Presse könne nicht umhin, mit Bedauern festzustellen, daß die Leitung der Pariser Konferenz den Händen Frankreichs immer mehr entgleite.  
**Bremen, 2. Febr.** Zwischen der Division Gerstenberg und der Regierung von Bremen ist bis Sonntag nacht 12 Uhr ein Waffenstillstand geschlossen. Inzwischen werden mit Berlin Verhandlungen gepflogen.  
**Bern, 1. Febr.** Humanite verlangt, daß man, da man doch einen Rechtsfrieden schließen wolle, die Kolonien den Deutschen lassen müsse. Die alliierten Imperialisten, die angeblich vier Jahre lang für die Berechtigung gekämpft haben, wollen nicht nur ihre eigenen Kolonien behalten, sondern noch die Leute teilen, die sie dann nach wilden kapitalistischen Methoden ebenso ausbeuten werden, wie ihre eigenen Besitzungen. Ein überbevölkertes Land wie Deutsch- land wird, ohne auch nur gefragt zu werden, seiner Kolonien beraubt. Das sei der erste Akt des Rechts- friedens.  
**Rotterdam, 2. Febr.** Dem „Nieuwen Rot- terdamischen Courant“ zufolge, schreibt der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“: Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Alliierten mit größerer Eile auf den Abschluß eines vorläufi- gen Friedens mit Deutschland hinarbeiten und bereit sind, viel weiter zu gehen, als bisher ange- nommen wurde. Er habe aus guter Quelle, man hoffe jetzt, daß der vorläufige Friedensvertrag in- nerhalb sechs Wochen unterzeichnet werde. Die Alliierten hätten bezüglich der Frage der Entschä- digungen für Frankreich zugestimmt, daß die ganze Frage der Schadenerstattung für die Kriegskosten und des militärischen Schadens fallen gelassen und die deutsche Verantwortlichkeit auf den mutwillig angerichteten Schaden beschränkt werde, worin auch die versenkten Schiffe eingerechnet werden sollen.  
**Wilson gedenkt zuerst den wichtigsten Punkt seines Planes durchzuführen, der darin besteht, daß Deutschland zunächst dem Völkerbund beitrete und dann erst die europäischen territorialen Fragen vom Völkerbund, also unter Deutschlands Mitwirkung gelöst werden. Frankreich dagegen fordert vorher die Regelung der territorialen Fragen. Die Eng- länder stehen eher auf der Seite Wilsons.**  
**Paris, 2. Febr.** Die Kammer hat einstimmig das Gesetz für die Wiedergutmachung der Kriegs- schäden angenommen. Das Gesetz kommt zum zweiten Mal an den Senat zurück, nachdem die Kammer einige Veränderungen vorgenommen hat.

**Handel und Verkehr.**

**Lim, 31. Jan.** Dem Markt von zweijähriger Dauer waren 820 Pferde angeführt. Händler und Käufer waren sehr zahlreich vertreten. Der Handel gestaltete sich außer- ordentlich lebhaft. Die Preise, die in den letzten Wochen sprunghaft gestiegen waren, stellen sich sehr hoch. Das Stück kostete von 3 bis 5-jährigen schmerzlichen Arbeitssperden 7.500 K., von mittelschweren Arbeitssperden 5000—6500 K., von älteren Pferden 2500—3500 K., von Schlachtpferden 400—900 K.

**Holz-Versteigerung.**

Auf dem Holzlagerplatz Bickensfeld, an der Linie Pforzheim—Wildbad (von Pforzheim aus mit der Straßenbahn zu erreichen), kommen am **Mittwoch, den 5. und Donnerstag, den 6. Febr. und die folgenden Tage eine größere Anzahl Wagen Heeresholz,** in der Hauptlade 18 mm Bretter (für Kistenfabrikation passend) und Vorratsholz 8/8—20/20 (für Betonbau und Baugeschäfte passend), sowie mehrere Wagen Bohlen, 30/100 mm stark, **waggonweise, sowie auch in kleineren Partien, gegen sofortige Kasse (200 Mt. Baranzahlung auf dem Holzlager- platz bei jedem Zuschlag, Restzahlung sofort in Kreditsanleihe oder in bar im Büro des Holzlagerplatzes) zur öffentlichen Versteigerung.** Nähere Verkaufsbedingungen werden auf dem Holzlager- platz bekanntgegeben.  
**Stuttgart, den 29. Januar 1919.**  
 Württ. Arbeitsministerium,  
 wirtschaftsrech. Abteilung, Referat Holz.

**Dennach.** Eine trächtige **Ziege** hat zu verkaufen **A. Häfete.**

**Schömburg.** Eine Kuh samt Kalb sowie einen 15 Monate alten **Leerstier** verkauft **Burghard z. Löwen.**

**Dobel.** Verkäufe **zwei Ziegen,** eine trächtige und einen Jährling (rehsfarbig). **August Rehr.**

**Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.**  
 An Nahrungsmitteln werden an die Gemeinden ausgegeben: **5775 Kg Runkelhonig in Paketen à 500 gr.** Die Unterausteilung ist Sache der Gemeinden. Neu ist bei dieser Verteilung, daß die Selbstversorger auch Berücksichtigung finden sollen, aber nur mit einem Drittel des den Nicht-Selbstversorgern zukommenden Anteils.  
 Im Kleinverkauf darf ein Höchstpreis von 80 Pfg. pro 1/2-Pfund-Paket nicht überschritten werden.  
 Den 31. Januar 1919. **Oberamtspfleger Käßler.**

**Forstamt Neuenbürg.**  
**Stammholz-Verkauf.**  
 Am Donnerstag, d. 6. Febr. werden mittags 12 Uhr auf der Eychmühle 188 Stück Nadelholz-Stammholz mit 271,39 aus Staatswald Erdfall im Aufstreich verkauft. (Siehe Losverzeichnisse des Verkaufs vom 11. Oktober 1918.)  
**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
**Auf Lebensmittelmarke 17** wird Marmelade abgegeben, abzuholen bis spätestens 8. Febr. bei Pfannsch & Co., Kaufmann Pfister, Fleß, Gaiser und Gauß Witwe.  
 Städt. Lebensmittelstelle **J. A. Kienzle.**  
 Anskunft umsonst.  
**Bettmässen.** Abhilfe sofort. Alter und Geschlecht angeben. **Hermes-Versandhaus, Stuttgart, Wichterstrasse 2.**

**Dobel.** Eine gute **Rug- und Fahrkuh** hat zu verkaufen **Christian Maulbetsch, Holzhauer.**

**Dennach.** Ein 3/4-jähriges **Rind** hat zu verkaufen **Th. Kappler.**

**Tagelöhner** für Eisengießerei gesucht. Nur solche, welche schon in Gießereien gearbeitet und mit Ofenarbeit vertraut sind, wollen sich melden. **G. & H. Casper, Pforzheim.**

**Conweiler.**  
**Achtung!**  
**Zu verkaufen:**  
 Einen neuen Herrenschlitten, einen neuen Holzschlitten, einen Flug, einen Hund Ketten, ein Lotseisen, ein Rumpfholz, eine kurze, neue Langwied, einen Sägefros, einen Griff, einen Wiedring, zwei gute Halbwagen und einige gute Reitriemen.  
**Wilhelm Säck III., b. d. Sägmühle.**  
**Ottenhausen.** Einen wenig getragenen **Wfster-Weberzieher** für große starke Figur hat zu verkaufen **Finter, Schneidermeister.**  
**Loffenau.** Eine 34 Wochen trachtige **Rug- und Fahrkuh** zu verkaufen bei **Georg Adam Lust, Oberdorf.**  
**Calmbach.** Etze frischmelkende **Ziege** (weiß, hornlos), wegen Futtermangel dem Verkauf aus **Chr. Zündel, Wiebgaße.**



## Noten Kreuz Neuenbürg.

An Weihnachtspenden für Zwecke des Noten Kreuzes und für Kriegsgefangene gingen vom 26. Oktober 1918 bis heute an Einzelgaben, durch Sammlungen und Erlös von Laubbau usw. in barem Geld ein:

Neuenbürg	1556.15	Ueberschlag	6701.05
(dar. Einzelgabe 500 M.)		Höfen	600.—
Renbach	150.—	(Einzelgabe 500 M.)	
Reinberg	56.50	Igelsloch	24.50
Rieselsberg	139.50	Kapfhardt	202.50
Rirkensfeld	460.90	Langenbrand	104.—
(dar. Einzelgabe 100 M.)		Loffenau	100.—
Salmbach	2038.—	Maisenbach	95.50
(darunter Einzelgaben		Oberlengenhardt	81.50
1500 M. und 500 M.)		Obernhausen	70.—
Sonweiler	388.—	Ottenhausen	120.—
(dar. Einzelgabe 500 M.)		Rotensol	30.—
Dennach	297.—	Salmbach	70.—
(dar. Einzelgabe 150 M.)		Schönbach	509.76
Dobel	339.—	(dar. Einzelgabe 100 M.)	
Engelsbrand	380.—	Schwarzenberg	54.—
Feldennach	300.—	Unterniebsbach	122.—
Gräfenhausen	125.—	Waldrinach	96.—
Grumbach	171.—	Wildbad	342.—
Herrenalb	300.—	Sprollenhau	30.—
(Einzelgabe)			
	6701.05		9352.81

Für diese erneuten glänzenden Beweise hingebenden Opferfreude sprechen wir allen Spendern und Sammlern wärmsten Dank aus.

Den 31. Januar 1919.

Namens des Noten Kreuzes:

Der Bezirksvertreter: Schulrat Baumann.

Neuenbürg, den 3. Februar 1919.

### Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heimgang meines lieben Mannes, unseres Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

### Fritz Dietrich

erfahren durften, auch für die zahlreichen Kranzspenden und Leichenbeteiligung sagen auf diesem Wege innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Dietrich,  
Familie Freyer.

## Hypotheken-Darlehen

an pünktliche Zinszahler abzugeben.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft  
Filiale Wildbad.

Anlässlich der Auflösung des Reservelazarettes Unt. Bad in Liebentzell werden folgende Gegenstände versteigert:  
Ein schwarzes Pianino, 50 Bettladen, lackiert und poliert, 40 polierte und lackierte Kisten, 30 Waschtische, 42 Nachtsche, 20 Kommoden, 15 Sofas, 80 Tische und Gartentische, 1 Zinkbadewanne, eine Anzahl Spiegel, Porzellan und sonstigen Hausrat.  
Die Versteigerung findet am **Dienstag, den 4. und Mittwoch, den 5. Februar** statt. Beginn der Versteigerung vormittags 9 Uhr.

Stadtinventierer Kolb.

## Handwerkskammer Neutlingen. Meisterprüfungen.

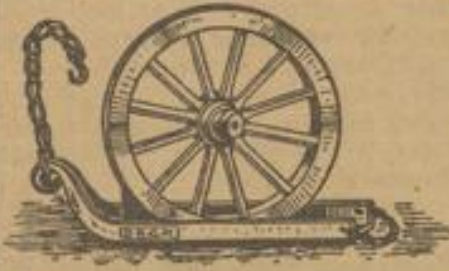
Im Laufe dieses Frühjahrs finden am Sitze der Handwerkskammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen nach Bedarf 12tägige freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Kalkulation, Wechselkunde, Gewererecht und Gesetzeskunde voraus. Das Unterrichtsgeld beträgt einschließlich der Lehr-Materialien 15 Mk. Der erste Kurs beginnt voraussichtlich Ende Februar, voraussichtlich werden aber auch von den gewerblichen Vereinigungen der einzelnen Oberamtsbezirke solche Vorbereitungskurse, die von der Handwerkskammer und der Zentralstelle für Gewerbe und Handel finanziell unterstützt werden, abgehalten. Eine Einweisung in solche Bezirkskurse bleibt vorbehalten. Anmeldungen zur Prüfung, wozu Formulare unentgeltlich von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind mit Nachweis (Zeugnis oder amtliche Bescheinigung) des Bestehens der Gesellenprüfung und einer mindestens 4-jährigen Gesellenzeit, sowie mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, **spätestens bis 15. Februar 1919** an die Handwerkskammer Neutlingen einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 30 Mk. und im Falle des Kursbesuches der Betrag mit zusammen 45 Mk. einzubehalten. Diese Beträge können mittels Zahlkarte auf unser Postcheckkonto Nr. 847 einbezahlt werden. Die Prüfungstermine selbst können erst festgesetzt werden, wenn alle Anmeldungen vorliegen.

Neutlingen, den 29. Januar 1919.

Der Vorstand der Handwerkskammer:

Vorsitzender:  
R. Bollmer.

Syndikus:  
R. Hermann.



Bringe meine bestbewährten

### Stahlgleitschuhe

in empfehlende Erinnerung; bei Anfragen ist Reitenbreite anzugeben.

Fr. Klob, Wildbad,  
Telephon 70.

## Schürzen

aus Faserstoffen

Anabenschürzen	von Mk. 1.75 bis	2.50
Hänger	" "	2.50 " 7.50
Schulschürzen	" "	4.00 " 8.00
Trägerschürzen	" "	7.00 " 11.00
Zierschürzen mit und ohne Träger	" "	4.00 " 12.00

seidene Zierschürzen, Unterröcke und Reformhosen  
Kragen, Manschetten, Cravatten.

Ph. Bosch, Wildbad, Tel. 32.

### Nach 22 jähr. ärztlicher Tätigkeit

durch die französische Regierung als Deutscher aus dem Elsass vertrieben

habe ich mich in Pforzheim niedergelassen

Dr. med. Otto Kissel, prakt. Arzt,

Leopoldstrasse Nr. 1

(im Hause Schumacher neben der Adler-Apotheke).

Sprechstunden: Vormittags von 8-9 Uhr und nachmittags von 12-3 Uhr.

Telefon Nr. 2699.

## Stoffe

für Konfirmations-Kränze,  
" Konfirmations-Kränze,  
" Damen-Mäntel,  
" Kränze und Mäntel,  
" Knaben-Kränze, solange Vorrat reicht.

Kug. Wilhelm, Pforzheim,  
Tuchh. und Maßgesch. d.  
Carl-Friedrichstr. 5, 1. Stg.

## Schlafzimmermöbel

in Eiche roh. Schränke, Betten, Nachtsche, Kommoden, sucht laufend zu kaufen

L. Zink's Möb.-werkstätten,  
Stuttgart, Senefelderstr. 68, B. 1.

## Wir suchen zu kaufen:

Wirtschaft, u. gutes Geschäft.

Landwirtschaftliches Anwesen mit Güter, ev. Hofgut.

Einfamilienhaus mit Garten, an der Bahnlinie gelegen.

Angebote an  
Stephan & Frank, Pforzheim,  
Tel. 2416 und 2306,  
Bähr-Allee, Ecke Hohenzollernstr.

## Ziehharmonika,

gebrauchte, sind noch einige zu verkaufen. Reparaturbedürftige werden eingetauscht. Tausche auch andere Musikinstrumente.

Ziehharmonikamacher  
F. E. Hohnloser,  
Pforzheim, Bergstraße 27.

Wir reparieren jede  
Schreibmaschine.

Bernh. Stoewer A.-G.,  
Sachmaschinenfabrik,  
Platz Stuttgart,  
Hauptstr. 147, Tel. 6849.

## Landauer-Berkauf!

Ein noch guterhaltener Landauer ist weil entbehrlich billig abzugeben.

Angebote an die Expedition des Enztälers.

## Dauernd befriedigen

die seit  
40 Jahren  
bewährten  
und  
bevorzugten



Biesingers

Buch- und Dokumenten-Tinte u. Deutsche Reichs-Schreibtinte.

Leichtflüssigste Eisengallus-Schreibtinte.

Zu haben in den Schreibwarenhandlungen.

Jos. Biesinger, Tintenfabrik  
Stuttgart.

# Damen-Mädchen-Bekleidung C. Berner

Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider, Röcke, Blusen,  
Morgen-Röcke, Morgen-Jacken, Unterröcke.

Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Druck und Verlag des G. Neudörfer'schen Buchdruckerei des Enztälers - Für die Schriftleitung verantwortlich E. S. 120 in Neuenbürg.